

Der kluge Richter

Ein Bürger von Bari begab sich auf eine Wallfahrt und ließ dreihundert Goldstücke bei einem seiner Freunde unter folgenden Abmachungen: »Ich werde gehen, wie es Gott gefallen wird. Und wenn ich nicht zurückkehren sollte, so gib das Geld für meine Seele; und wenn ich bis zu einem bestimmten Termin zurückkehre, so wirst du mir davon geben, was du willst.«

5 Darauf pilgerte er auf seine Wallfahrt, kam zu dem verabredeten Zeitpunkt zurück und verlangte seine Goldstücke wieder. Der Freund antwortete: »Erzähle doch unsere Abmachung!« Der Pilger wiederholte sie ihm genau.

»Du hast gut gesprochen«, sagte der Freund, »da, zehn Goldstücke will ich dir wiedergeben; die übrigen zweihundertneunzig behalte ich mir.«

Da begann der Pilger zornig zu werden, indem er sagte: »Was ist das für eine Treue? Du nimmst mir mein Hab und
10 Gut auf falsche Weise.«

Und der Freund antwortete sanft: »Ich tue dir keinerlei Unrecht; und wenn du meinst, daß ich dir doch Unrecht tue, so laß uns vor Gericht gehen!« Dagegen wandte er nichts ein, und der Sklave von Bari war Richter. Er hörte die Parteien an, formulierte die Streitfrage; dann ergab sich folgender Urteilsspruch, und so sprach er zu dem, der die Goldstücke zurückhielt: »Gib zweihundertneunzig Goldstücke dem Pilger zurück, und der Pilger soll dir die zehn Goldstücke
15 geben, die du ihm wiedergegeben hast. Denn die Abmachung lautete folgendermaßen: ›Das, was du willst, wirst du mir wiedergeben.‹ Nun willst du aber die zweihundertneunzig Goldstücke: also gib sie ihm wieder, und nimm die zehn, die du nicht willst!«

(251 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/antholog/italnove/chap01.html>